

# KLAUSURTRAINER

---

## Kostenrechnung

Aufgaben mit Lösungen sowie Standardkonzepte  
der Kosten- und Leistungsrechnung zur  
Vorbereitung auf Klausuren an Hochschulen,  
Fachhochschulen, Berufsschulen und Gymnasien

Sabine Tolksdorf

1. Auflage



STUDEO VERLAG

ISBN 978-3-86363-018-8

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort .....</b>	<b>V</b>
<b>Danksagung.....</b>	<b>VI</b>
<b>Inhaltsverzeichnis.....</b>	<b>VII</b>
<b>Einleitung .....</b>	<b>IX</b>
<b>1. Das betriebliche Rechnungswesen im Überblick.....</b>	<b>1</b>
1.1 Aufgaben.....	1
1.2 Grundlagen der Finanzbuchhaltung.....	2
1.3. Unterschied Kosten-, u. Leistungsrechnung und Finanzbuchhaltung .....	2
1.4 Merkmale der Kosten- und Leistungsrechnung.....	2
<b>2. Zentrale Begriffe des Rechnungswesens .....</b>	<b>3</b>
2.1 Einzahlungen, Auszahlungen, Einnahmen, Ausgaben .....	3
2.2 Aufwendungen, Erträge, Kosten, Leistungen .....	3
2.3 Abgrenzung Finanzbuchhaltung und Kosten- und Leistungsrechnung .....	4
2.3.1 Einordnung der Aufwendungen und Erträge.....	4
2.3.2 Abgrenzung - Ergebnistabelle .....	11
2.4 Wirtschaftlichkeit - Rentabilität - Produktivität.....	31
<b>3. Kostenrechnung – Notwendigkeit und Aufgaben .....</b>	<b>32</b>
<b>4. Kostenartenrechnung.....</b>	<b>33</b>
<b>5. Kostenstellenrechnung.....</b>	<b>38</b>
5.1 Anwendung und Bedeutung.....	38
5.2 Hilfsmittel - Betriebsabrechnungsbogen (BAB).....	39
5.2.1 Einstufiger BAB .....	39
5.2.2 Mehrstufiger BAB – Stufenleiterverfahren (Kostenüber-/- unterdeckung) .....	46
5.2.3 Mehrstufiger BAB Innerbetriebliche Leistungsverrechnung .....	63
5.3 Maschinenstundensatzrechnung.....	86
<b>6. Kostenträgerrechnung .....</b>	<b>94</b>
6.1 Definition und Aufgaben .....	94
6.2 Kostenträgerstückrechnung.....	94
6.3 Kostenträgerzeitrechnung .....	94
<b>7. Divisionskalkulation.....</b>	<b>114</b>

<b>8. Äquivalenzziffernkalkulation .....</b>	<b>123</b>
<b>9. Deckungsbeitragsrechnung.....</b>	<b>135</b>
9.1 Anwendung und Bedeutung .....	135
9.2 Einstufige Deckungsbeitragsrechnung im Einproduktunternehmen .....	135
9.3 Mehrstufige Deckungsbeitragsrechnung .....	137
<b>10. Prozesskostenrechnung .....</b>	<b>144</b>
10.1 Anwendung und Bedeutung .....	144
10.2 Analyse der Kostentreiber .....	146
<b>11. Plankostenrechnung .....</b>	<b>158</b>
11.1 Anwendung und Bedeutung .....	158
11.2 Formelsammlung Plankostenrechnung .....	159
11.3 Aufgaben .....	160
<b>12. Kuppelproduktion .....</b>	<b>165</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>175</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>176</b>

## 1. Das betriebliche Rechnungswesen im Überblick

gliedert sich in externes und internes Rechnungswesen

externes Rewe: ist die Finanzbuchhaltung

internes Rewe: ist die Kosten- und Leistungsrechnung

### 1.1 Aufgaben

**Dokumentation:** Aufzeichnung aller Geschäftsfälle an Hand von Belegen

#### **Bereitstellung**

**von Informationen:** Bereitstellung von Informationen gegenüber der Finanzbehörde, Erstellung des Jahresabschlusses

**Kontrollfunktion:** Überwachung der Wirtschaftlichkeit, Überwachung der Liquidität

**Dispositionsaufgabe:** Aufarbeitung von den Ermittelten Zahlen, um eine Grundlage für unternehmerische Entscheidungen zu treffen

### **Bestandteile des betrieblichen Rechnungswesens**

**Finanzbuchhaltung:**

- die Höhe sowie die Veränderung von Vermögen und Schulden werden erfasst
- dokumentiert alle Geschäftsfälle
- liefert Zahlenmaterial für alle anderen Bereiche des Rechnungswesens

**KLR:**

- überwacht die Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens
- ermittelt das Betriebsergebnis

**Statistik:**

- Aufarbeitung der ermittelten Zahlen (z. B. mittels Grafiken/Tabellen)
- vergleicht Zahlen mit vergangenen Perioden (Zeitvergleich)
- vergleicht Zahlen mit anderen Unternehmen (Branchenvergleich)

**Planung:**

- Planungsrechnung für zukünftige Entwicklung/Strategie des Unternehmens
- bezieht Zahlen aus der Finanzbuchhaltung, KLR und Statistik

### **Adressaten für das interne Rechnungswesen:**

- nur für die Unternehmensleitung oder andere innerbetriebliche Adressaten,
- keine gesetzliche Grundlage,
- zukunftsbezogen bezogen auf Daten der Vergangenheit,
- dient der Planungsunterstützung, Steuerung und Kontrolle,
- Unterteilung der Kostenrechnungen in Voll- und Teilkostenrechnung

## 1.2 Grundlagen der Finanzbuchhaltung

- Aufgaben:**
- in der FiBu werden alle Geschäftsfälle lückenlos dokumentiert
  - Feststellen von Vermögen und Schulden
  - Dokumentierung aller Veränderungen von Vermögen und Schulden
  - Ermittlung der betrieblichen Erfolge (Betriebserfolg und Unternehmenserfolg)

- Rechtsvorschriften:**
- Einkommensteuergesetz
  - Umsatzsteuergesetz + Durchführungsverordnungen
  - Abgabenordnung
  - GmbH-Gesetz
  - Körperschaftsteuergesetz

## 1.3. Unterschied Kosten-, u. Leistungsrechnung und Finanzbuchhaltung

- FiBu:**
- Erfassung aller Aufwendungen und Erträge des Unternehmens, egal ob sie dem betrieblichen Leistungsprozess entstammen oder nicht
  - es wird der Gesamtgewinn bzw. der Gesamtverlust ermittelt

- KLR:**
- beschäftigt sich nur mit den Aufwendungen und Erträgen, die im Zusammenhang mit dem betrieblichen Leistungsprozess stehen
  - Ermittlung des Betriebsgewinns oder -verlustes

## 1.4 Merkmale der Kosten- und Leistungsrechnung

- Bestandteil des internen Rechnungswesens
- eine kalkulatorische Rechnung
- eine vorwiegend kurzfristige Rechnung
- eine Erfolgsrechnung
- eine Perioden- und Stückrechnung
- eine vorwiegend laufend erstellte Rechnung
- eine freiwillige Rechnung
- eine Vor- und Nachberechnung
- eine Voll- und Teilkostenrechnung
- eine statisch - tabellarische Rechnung

## 2. Zentrale Begriffe des Rechnungswesens

### 2.1 Einzahlungen, Auszahlungen, Einnahmen, Ausgaben

**Einzahlungen:** Zunahme des Zahlungsmittelbestandes

**Auszahlungen:** Abnahme des Zahlungsmittelbestandes

**Einnahmen:** Zunahme des Geldvermögens

**Ausgaben:** Abnahme des Geldvermögens

### 2.2 Aufwendungen, Erträge, Kosten, Leistungen

**Aufwendungen:** Werteverzehr im Unternehmen

**Erträge:** Wertezuwachs im Unternehmen

**Kosten:** Werteverzehr als Folge betrieblicher Tätigkeit

**Leistungen:** Wertezuwachs als Folge betrieblicher Tätigkeit

Aufwendungen			
neutrale Aufwendungen	Zweckaufwendungen		
	Grundkosten	Anderskosten	Zusatzkosten
	Kalkulatorische Kosten		
	Kosten		

<b>Neutrale Aufwendungen:</b>	<b>Stehen mit dem Betriebszweck nicht im Zusammenhang</b>
<b>Grundkosten:</b>	<b>Gehen mit dem gleichen Wert in die KLAR ein, wie sie In der FiBu angefallen sind</b>
<b>Anderskosten:</b>	<b>Gehen mit einem anderen wert in die KLAR ein, als sie In der FiBu erfasst wurden</b>
<b>Zusatzkosten</b>	<b>Fallen zusätzlich in der KLAR an</b>

## 2.3 Abgrenzung Finanzbuchhaltung und Kosten- und Leistungsrechnung

### 2.3.1 Einordnung der Aufwendungen und Erträge

**Aufwendungen und Erträge aus der GuV werden unterteilt in:**

- neutrale Aufwendungen:** sind betriebsfremd (Verluste aus WP-Geschäften)  
sind periodenfremd (Lohnnachzahlung)  
sind einmalig (Brandschaden im Rohstofflager)
- betrieblichen Aufwendungen:** betreffen immer den Betriebszweck = Grundkosten (Energiekosten, Bürobedarf, Telefon)
- neutrale Erträge:** sind betriebsfremd (Zinserträge)  
sind periodenfremd (Gewerbesteuerrückerstattung)
- betriebliche Erträge:** betreffen immer den Betriebszweck (Umsatzerlöse)

### Musteraufgaben

1)

Im Rechnungswesen unterscheidet man zwischen Ausgaben, Aufwendungen und Kosten.

Geben Sie ein Beispiel an für

- Aufwendungen, die zugleich Kosten sind
- Ausgaben, die keine Aufwendungen sind
- Ausgaben, die zugleich Aufwendungen und Kosten sind.

#### Lösung:

- AfR, WfB, AfH
- Barkauf von Rohstoffen
- Banklastschrift der Telefonrechnung

2)

Im Rechnungswesen unterscheidet man ebenso zwischen Einnahmen, Erträgen und Leistungen.

Geben Sie ein Beispiel an für

- Einnahmen, die zugleich Erträge sind
- Erträge, die nicht zugleich Leistungen sind
- Einnahmen, die zugleich Erträge und Leistungen sind.

#### Lösung:

- Zinsgutschrift der Bank
- Mietverträge für ein vermietetes Lagergebäude
- Barverkauf von FE

3)

Entscheiden Sie, ob folgende Fälle Einnahmen oder Ausgaben darstellen:

- Zieleinkauf von Rohstoffen
- Zielverkauf von fertigen Erzeugnissen
- Bank belastet uns mit Zinsen
- Mieter überweist die Miete für ein von uns vermietetes Gebäude
- Lohnzahlung durch Banküberweisung

#### Lösung:

- Ausgaben
- Einnahmen

- 3) Ausgaben
- 4) Einnahmen
- 5) Ausgaben

**4)**

- 1) Nennen Sie die wichtigsten Aufgaben
  - a) der Finanzbuchhaltung,
  - b) der Kosten- und Leistungsrechnung.

**Lösung:**

- a) Dokumentation der Geschäftsfälle, Jahresabschluss
- b) Ermittlung der SK und BE, Kontrolle der Wirtschaftlichkeit, Kalkulation der Angebotspreise Grundlage für Planungen und Entscheidungen im Produktions- und Absatzprozess.

2) Die Aufwendungen und Erträge der FiBu können betrieblich oder neutral sein.

- a) Nennen Sie die Unterschiede und die Auswirkungen auf die KLAR.
- b) Geben Sie typische Beispiele für neutrale Aufwendungen und Erträge sowie Kosten und Leistungen an.

**Lösung:**

- a) Betriebsbedingte Aufwendungen werden durch den Betriebszweck verursacht und gehen als Grundkosten in die Kostenrechnung ein. Nicht betriebsbedingte Aufwendungen können betrieblich veranlasst sein, gehen aber nicht oder in der ausgewiesenen Höhe in die KLR ein, weil sie periodenfremden oder außerordentlichen Charakter haben. Sie können auch betriebsfremden Charakter haben und werden dann von der KLR ferngehalten.

## b)

<b>neutrale Aufwendungen</b>	Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen Periodenfremde Aufwendungen, Außerordentliche Aufwendungen.
<b>neutrale Erträge</b>	Mieterträge, Zinserträge, periodenfremde Erträge, Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen
<b>Kosten</b>	AfR, Löhne, Gehälter, Mieten, Pachten, Aufwendungen, Telekommunikation
<b>Leistungen</b>	Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse, Aktivierte Eigenleistungen, Eigenverbrauch

3) Wie wird

- a) das Gesamtergebnis der Unternehmung,
- b) das eigentliche Betriebsergebnis errechnet?

**Lösung**

- a) BE plus neutrales Ergebnis
- b) Kosten minus Leistungen

**5)**

1) Die Gesamtleistung eines Industriebetriebes besteht aus

- a) Absatzleistung
- b) Lagerleistung
- c) Aktivierte Eigenleistungen
- d) Eigenverbrauch

Nennen Sie Beispiele zu a) bis d).

**Lösung:**

- a) Umsatzerlöse für FE, für Handelswaren, Abfallmaterial
- b) Mehrbestand an UE, FE



- c) Heko einer selbsterstellten Transportanlage, Lagereinrichtung oder Prüfanlage Heko einer werterhöhenden Reparatur
- d) Entnahme von Gegenständen für die private Nutzung

2) In der FiBu spricht man von Aufwendungen und Erträgen, in der KLAR dagegen von Kosten und Leistungen. Welcher Zusammenhang besteht zwischen

- a) Aufwendungen und Kosten
- b) Erträgen und Leistungen?

**Lösung:**

- a) betriebliche Aufwendungen = Kosten
- b) betriebliche Erträge = Leistungen

3) Welche Geschäftsvorgänge führen zu neutralen Aufwendungen?

**Lösung:**

bei der Verfolgung betriebsfremder Ziele, durch Verlust aus Vermögensabgängen, durch Verluste aus Schadensfällen, aus betrieblichen, periodenfremden Vorgängen, als außerordentliche Aufwendungen

4) Warum gehört die Kreditaufnahme bei einem Kreditinstitut nicht zu den einnahmewirksamen Vorgängen im Industriebetrieb?

**Lösung:**

Zu den Einnahmen gehören solche Vorgänge, die das Geldvermögen erhöhen. Die Kreditaufnahme erhöht zwar den Zahlungsmittelbestand, gleichzeitig aber auch die Verbindlichkeiten, so dass Geldvermögen gleich bleibt.

**6)**

Prüfen Sie welche Aussagen richtig oder falsch sind:

- 1) Aufwendungen und Erträge sind Begriffe der Erfolgsrechnung der FiBu.
- 2) Aufwendungen sind zugleich auch immer Ausgaben des Unternehmens.
- 3) Einnahmen sind zugleich auch immer Erträge des Unternehmens.
- 4) Neutrale Aufwendungen entstehen bei der Verfolgung betriebsfremder Ziele.
- 5) Unter Aufwendungen versteht man den Werteverzehr im Unternehmen für betriebliche Zwecke.
- 6) Die Banküberweisung an einen Lieferer stellt eine Ausgabe dar.
- 7) Das Betriebsergebnis wird aus der Gegenüberstellung der neutralen Aufwendungen und der Leistungen ermittelt.
- 8) Das Gesamtergebnis der Unternehmung im RK I enthält sowohl das Betriebsergebnis als auch das Ergebnis aus neutralen Aufwendungen und Erträgen.
- 9) Ein Betriebsgewinn wird erwirtschaftet, wenn die Leistungen höher als die Kosten sind.

**Lösung**

- 1) richtig
- 2) falsch                   Abschreibungen sind keine Ausgaben
- 3) falsch                   Kreditaufnahme kein Ertrag
- 4) richtig
- 5) falsch                   nicht alle Aufwendungen sind betrieblich Verluste aus dem Verkauf von AV
- 6) falsch                   Ausgabe ist der Kauf auf Verbindlichkeiten
- 7) falsch                   Leistungen minus Kosten
- 8) richtig
- 9) richtig

7)

Ordnen Sie folgende Aufwands- und Ertragskonten den

- 1) neutralen Aufwendungen,
  - 2) neutralen Erträgen,
  - 3) betrieblichen Aufwendungen,
  - 4) betrieblichen Erträgen zu.
- a) Lohnzahlung durch Banküberweisung
  - b) Verlust aus Wertpapierverkauf
  - c) Aufwendungen für Rohstoffe
  - d) Abschreibung auf nicht betriebsnotwendige Mietshaus
  - e) Brandschaden in einem Hilfsstofflager
  - f) Abschreibung auf Sachanlagen
  - g) Instandhaltungsaufwendungen für Maschinen
  - h) Hoher Forderungsausfall durch Insolvenz eines Kunden
  - i) Mietzahlung für ein gemietetes Lagergebäude
  - j) Zinsaufwendungen
  - k) Soziale Abgaben
  - l) Mieterträge
  - m) Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse
  - n) Mehrbestand an unfertigen Erzeugnissen
  - o) Rückerstattung zu viel entrichteter Betriebssteuern für vergangene Geschäftsjahre durch das Finanzamt
  - p) Eigenverbrauch
  - q) Erträge aus dem Abgang eines Vermögensgegenstandes
  - r) selbsterstellte Maschine für die Verwendung im eigenen Betrieb
  - s) Erträge aus Beteiligungen
  - t) Erträge aus der Herabsetzung von Rückstellungen

**Lösung**

- a) 3
- b) 1
- c) 3
- d) 1
- e) 1
- f) 3
- g) 3
- h) 1
- i) 3
- j) 3
- k) 3
- l) 2
- m) 4
- n) 4
- o) 2
- p) 4
- q) 2
- r) 4
- s) 2
- t) 2

**Aufgabe 1: Grundbegriffe**

Geben Sie an, welche Begriffe den folgenden Geschäftsvorfällen zu zuordnen sind.  
 Ordnen Sie auch die (ggf. anteiligen) Beiträge zu.  
 Die Betrachtete Periode ist der März.

Geschäftsvorfälle	Auszahlung	Ausgabe	Aufwand	Kosten	Einzahlung	Einnahme	Ertrag	Erlös
1. Im März werden € 1.500.000,- an Gehältern gezahlt. Darunter befinden sich Nachzahlungen für die Monate Januar bis Dezember in Höhe von € 450.000,-.								
2. Des Weiteren wird einem Mitglied der Geschäftsführung ein Vorschuss in Höhe von € 15.000,- gezahlt.								
3. Neben der planmäßigen Abschreibung in Höhe von 17.000 € (keine Bewertungs-Differenzen zwischen internem und externem ReWe) wird eine außerplanmäßige in Höhe von 3.500 € vorgenommen.								
4. Das Unternehmen erhält Rohstoffe A im Wert von € 80.000,- auf Ziel geliefert, wovon € 30.000,- sofort in die Produktion eingehen.								
5. Das Unternehmen zahlt Vertreterprovision für März in Höhe von € 6.000,-.								
6. Das Unternehmen kauft und erhält eine Maschine zum Preis von € 10.000,- auf Ziel zur Nutzung in späteren Perioden.								
7. Im März erhält der Steuerberater für die Ermittlung betrieblich relevanter Steuern € 8.000,-; die Hälfte der damit entgoltenen Tätigkeiten hat er in anderen Perioden erbracht.								
8. Das Unternehmen zahlt Miete für März in Höhe von € 5.000,- für eine Lagerhalle.								
9. Anlieferung von 3.000 kg des Rohstoffs X zu 8 €/kg.								
10 Barverkauf von im März produzierten Waren: Herstellkosten € 10.000,- Umsatzerlöse € 12.000,-. Bewertungsdifferenzen zwischen externem und internem Rechnungswesen liegen nicht vor.								
11 Gutschrift von 25.000 € auf dem Bankkonto. Sie stammen vom Kunden C, der für diesen Betrag im Januar Waren bezogen hatte.								
12 Verkauf einer gebrauchten Maschine für 6.800 € auf Ziel. Der Verkaufspreis liegt bei 1.800 € über dem bilanziellen Buchwert.								
13 Barkauf von Kleinmaterial im Wert von 5.000 €.								

## Lösung

Geschäftsvorfälle	Auszahlung	Ausgabe	Aufwand	Kosten	Einzahlung	Einnahme	Ertrag	Erlös
1. Im März werden € 1.500.000,-- an Gehältern gezahlt. Darunter befinden sich Nachzahlungen für die Monate Januar bis Dezember in Höhe von € 450.000,--.	1.500	1.050	1.050	1.050				
2. Des Weiteren wird einem Mitglied der Geschäftsführung ein Vorschuss in Höhe von € 15.000,-- gezahlt.	15.00							
3. Neben der planmäßigen Abschreibung in Höhe von 17.000 € (keine Bewertungs-Differenzen zwischen internem und externem ReWe) wird eine außerplanmäßige in Höhe von 3.500 € vorgenommen.			17.000 3.500	17.000				
4. Das Unternehmen erhält Rohstoffe A im Wert von € 80.000,-- auf Ziel geliefert, wovon € 30.000,-- sofort in die Produktion eingehen.		80.000	30.000	30.000				
5. Das Unternehmen zahlt Vertreterprovision für März in Höhe von € 6.000,--.	6.000	6.000	6.000	6.000				
6. Das Unternehmen kauft und erhält eine Maschine zum Preis von € 10.000,-- auf Ziel zur Nutzung in späteren Perioden.		10.000						
7. Im März erhält der Steuerberater für die Ermittlung betrieblich relevanter Steuern € 8.000,--; die Hälfte der damit entgoltenen Tätigkeiten hat er in anderen Perioden erbracht.	8.000	4.000	4.000	4.000				
8. Das Unternehmen zahlt Miete für März in Höhe von € 5.000,-- für eine Lagerhalle.	5.000	5.000	5.000	5.000				
9. Anlieferung von 3.000 kg des Rohstoffs X zu 8 €/kg.		24.000						
10. Barverkauf von im März produzierten Waren: Herstellkosten € 10.000,-- Umsatzerlöse € 12.000,--. Bewertungsdifferenzen zwischen externem und internem Rechnungswesen liegen nicht vor.			10.000	10.000	12.000	12.000	12.000	12.000
11. Gutschrift von 25.000 € auf dem Bankkonto. Sie stammen vom Kunden C, der für diesen Betrag im Januar Waren bezogen hatte.					25.000			
12. Verkauf einer gebrauchten Maschine für 6.800 € auf Ziel. Der Verkaufspreis liegt bei 1.800 € über dem bilanziellen Buchwert.	netto					6.800	6.800	
	brutto			5.000		6.800	6.800	
13. Barverkauf von Kleinmaterial im Wert von 5.000 €.	5.000	5.000						

**Aufgabe 2: Grundbegriffe**

Beurteilen Sie für folgende Sachverhalte, ob und wann Auszahlungen, Ausgaben, Aufwand und Kosten vorliegen. Begründen Sie Ihre Antwort kurz.

- a) Die Ko-Re AG bekam im Januar 2009 einen neuen LKW geliefert, den Sie bereits im Dezember 2008 bezahlt hat.
- b) Ende 2009 wird für den LKW aus Fall a) eine nutzungsbedingte Abschreibung vorgenommen.
- c) Im Dezember 2008 wurden Rohstoffe gegen bar gekauft, die im Januar 2009 verbraucht wurden.
- d) Im Januar 2008 entstand eine Forderung gegenüber dem Kunden Untreu. Im Dezember 2009 ging Untreu in Konkurs, die Forderung wurde damit uneinbringlich.
- e) Im Januar 2009 leistet die Ko-Re AG eine Sachspende an das Rote Kreuz für Zwecke der Flüchtlingshilfe.

**Lösung**

- a) Ausgänge Januar 2009, Auszahlung Dezember 2008
- b) Aufwand, wenn betriebsnotwendige Kosten
- c) Auszahlung, Ausgabe Dezember 2008; Aufwand Kosten Januar 2009
- d) Einnahme im Januar 2008, Aufwand Dezember 2009, in Kosten durchschnittliche Wagniskosten
- e) Aufwand, keine Kosten; Weder Ausgabe oder Auszahlung, noch Einzahlung oder Einnahme

**Aufgabe 3: Grundbegriffe**

Ordnen Sie die folgenden Geschäftsvorfälle eines Industrieunternehmens den folgenden Begriffen - soweit möglich - zu:

a) Grundkosten, b) Anderskosten, c) Zusatzkosten, d) Zweckaufwand, e) Neutraler Aufwand

- 1. Verbrauch von Fertigungsmaterial im Wert von 10.000 €
- 2. Verbuchung von 4.000 € kalkulatorischer Unternehmerlohn
- 3. Gewerbesteuernachzahlung über 8.000 €
- 4. Eine gebrauchte Spezialmaschine wird 2.000 € unter Buchwert verkauft.
- 5. Bezahlung der monatlichen Stromrechnung 600 €
- 6. Verrechnung von 3.000 € kalkulatorische Abschreibungen auf einen Firmenwagen
- 7. Die unentgeltlich mitarbeitende Frau des Unternehmers bekommt im Falle einer tariflichen Entlohnung 2.500 € ausbezahlt.
- 8. An die Kfz-Werkstatt werden 6.000 € überwiesen (5.600 € für die Reparatur eines Unfallschadens an einem Lieferwagen, 400 € für dessen Inspektion).
- 9. Geldspende an eine soziale Einrichtung über 1.000 €.
- 10. Kauf einer Maschine für 34.000 €.
- 11. Überweisung der Fertigungslöhne 72.000 €
- 12. Verrechnung von 4.000 € Abschreibungen auf eine Finanzanlage, die zu Spekulationszwecken angeschafft wurde.
- 13. Überweisung einer Tilgungsrate 6.000 € für ein aufgenommenes Darlehen.
- 14. Ein Angestellter überweist 200 € Zinsen für das ihm gewährte Mitarbeiterdarlehen.

**Lösung**

- |         |            |
|---------|------------|
| 1. a, d | 8. a, e, d |
| 2. c    | 9. e       |
| 3. e    | 10. -      |
| 4. e    | 11. a, d   |
| 5. a, d | 12. e      |
| 6. b, d | 13. -      |
| 7. c    | 14. -      |

### 2.3.2 Abgrenzung - Ergebnistabelle

Die Ergebnistabelle ist das Bindeglied zwischen Finanzbuchhaltung und Kosten- und Leistungsrechnung.

Bindeglied zwischen FiBu und KLR  
Ist die Ergebnistabelle

Rechnungskreis I			Rechnungskreis II				
Erfolgskonten			Abgrenzungsbereich			KLR- Bereich	
Geschäftsführung			Unternehmensbezogene Abgrenzung		Kostenrechnerische Korrekturen	Kosten	
Konto	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen	Erträge	Aufwendungen	Verrechnete Kosten	Leistungen

Rechnungskreis I:	Beinhaltet das Gesamtergebnis aus der FiBu
Rechnungskreis II:	Beinhaltet das Abgrenzungsergebnis, das Ergebnis aus kostenrechnerischen Korrekturen sowie dem Betriebsergebnis
Abgrenzungsbereich:	Beinhaltet neutrale Aufwendungen und Erträge, sowie kalkulatorische Kosten
KLR:	Die Kosten und Leistungen werden in der Kostenrechnung weiter verarbeitet

#### Herangehensweise zum Ausfüllen der Ergebnistabelle:

Die Ergebnistabelle ist ein Hilfsmittel zur Überleitung der betrieblichen Aufwendungen und Erträge in die Kosten- und Leistungsrechnung, unter Berücksichtigung der unternehmensbezogenen Aufwendungen und Erträge sowie der kostenrechnerischen Korrekturen.

1. Übernahme der Daten aus der GuV in den RK I in die Spalten Aufwendungen und Erträge.
2. Aufteilung der Aufwendungen und Erträge in die einzelnen Spalten des RK II.

Hierzu sollten folgende Fragestellungen hinsichtlich eines Industriebetriebes beantwortet werden:

**Sind die Aufwendungen gleich den betrieblichen Kosten und erfüllen sie den Betriebszweck?** Hier handelt es sich um Grundkosten, welche in die Spalte Kosten RK II eingetragen werden.

**Sind die Erträge gleich den betrieblichen Erträgen und erfüllen sie den Betriebszweck?** Hier handelt es sich um Leistungen, welche in die Spalte Leistungen RK II eingetragen werden.

**Welche Aufwendungen und Erträge sind neutral und erfüllen nicht den Betriebszweck?** Diese Aufwendungen und Erträge gehören zu den unternehmensbezogenen Aufwendungen und Erträgen des RK II. Sie sind neutrale Aufwendungen und Erträge und sind einmalig, periodenfremd und betriebsfremd.

**Welche Aufwendungen sind kalkulatorischen Kosten, welche zu den Anders und Zusatzkosten gehören können?**

Typisch für Anderskosten sind: kalkulatorische Zinsen, Abschreibungen und Wagnisse. Da diese mit einem anderen Betrag in die KLR eingehen gilt hier folgende Regel:

Die Aufwendungen aus dem RK I werden noch einmal in die Spalte RK II kostenrechnerische Korrekturen Aufwendungen eingetragen. Dem gegenüber stehen in der nächsten Spalte RK II kostenrechnerische Korrekturen Kosten die ermittelten kalkulatorischen Kosten gegenüber. Diese werden dann in die Spalte Kosten in die BER übernommen. So stehen in einer Zeile zweimal die gleichen Beträge (einmal Aufwendungen = Aufwendungen kostenrechnerische Korrekturen und Kosten kostenrechnerische Korrekturen = Kosten BER).

**Wie werden die einzelnen Ergebnisse ermittelt?**

Hierzu werden als erstes die einzelnen Spalten senkrecht zusammenaddiert. Danach werden die einzelnen Ergebnisse ermittelt:

Gesamtergebnis (RK I)	= Erträge - Aufwendungen
unternehmensbezogenes Ergebnis	= Erträge - Aufwendungen
Ergebnis kostenrechnerische Korrekturen:	= Kosten – Aufwendungen
neutrales Ergebnis:	= Ergebnis unternehmensbez. + kostenrechn. Korrekt.
Betriebsergebnis:	= Leistungen - Kosten
Gesamtergebnis RKII:	= Betriebsergebnis + neutrales Ergebnis

weiter gilt: Gesamtergebnis RK I = Gesamtergebnis RK II

Ergibt sich bei den einzelnen Ergebnissen ein positives Vorzeichen ist es ein Gewinn, ergibt sich ein negatives Vorzeichen so ist das ein Verlust.

Wichtig für die KLR sind die beiden Spalten der Betriebsergebnisrechnung – Kosten und Leistungen - . Die Daten dieser beiden Spalten sind wichtig für die weitere Verwertung der Daten in der KLR.

Einige Aufwendungen der Finanzbuchhaltung werden in kalkulatorische Kosten umgewandelt, um eine genauere Kostenbestimmung innerhalb der Periode zu erhalten. Hierbei handelt es sich um **Anderskosten** und **Zusatzkosten**.

<b>Anderskosten:</b>	zu ihnen zählen die kalkulatorische Abschreibung, kalkulatorische Wagnisse und kalkulatorische Zinsen
<b>Kalkulatorische Abschreibung:</b>	wird von den gestiegenen Wiederbeschaffungskosten des Anlagegutes berechnet (in der FiBu wird die Abschreibung nach steuerlichen Gesichtspunkten ermittelt - EStG)
<b>kalkulatorische Wagnisse:</b>	jede betriebliche und unternehmerische Tätigkeit ist mit Wagnissen und Risiken verbunden und kann zu Verlusten Führen man unterscheidet zwischen allgemeinen Unternehmenswagnis und Einzelwagnissen
<b>Allgem. Unternehmenswagnisse:</b>	betrifft Verluste, die das Unternehmen als Ganzes gefährden, z. B. Beschäftigungsrückgang, plötzliche Nachfrageverschiebung, technischer Fortschritt (allgemeines unternehmerisches Risiko)
	ist kein Kostenbestandteil, sondern wird mit dem Gewinn abgegolten
<b>Einzelwagnisse:</b>	stehen in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Beschaffung der Produktion und dem Absatz von Erzeugnissen
	sie sind voraussehbar und beruhen auf Erfahrungswerten und haben Kostencharakter

<b>Anlagewagnis:</b>	Verluste an Anlagegütern durch besondere Schadensfälle (Brand) oder Gefahr des vorzeitigen Ausfalls von Anlagen z. B. technischer Fortschritt
<b>Beständewagnis:</b>	Verluste von Vorräten durch Schwund, Verderb, Diebstahl, Veralten oder Preissenkungen
<b>Gewährleistungswagnis:</b>	Garantieleistungen, z. B. kostenlose Ersatzlieferung, Preisnachlass wegen Mängelrüge
<b>Vertriebswagnis:</b>	Ausfälle und Währungsausfälle bei Kundenforderungen
<b>Fertigungswagnis:</b>	Mehrkostenwagnis – Mehrkosten auf Grund von Material-, Arbeits- und Konstruktionsfehlern, Ausschuss, Nacharbeit
<b>Entwicklungswagnis:</b>	Verluste, die sich aus fehlgeschlagenen Entwicklungsarbeiten im Rahmen des Fertigungsprogramms ergeben

Berechnungsgrundlage für Wagnisse:

Anlagewagnis	Anschaffungskosten
Beständewagnis	Einstandspreis der Materialien
Gewährleistungswagnis	Umsatz der Selbstkosten
Fertigungswagnis	Herstellkosten
Entwicklungswagnis	Entwicklungskosten

kalkulatorische Zinsen:

an Stelle der tatsächlichen Zinsen werden kalkulatorische Zinsen eingesetzt und verrechnet

dazu Ermittlung des betriebsnotwendigen Kapitals

kalkulatorischer Zinssatz richtet sich nach dem betreffenden Zeitraum üblichen Zinssatz für langfristige Darlehen

#### **Betriebsnotwendiges Anlagevermögen (AV)**

- AV, das dauernd dem eigentlichen Betriebszweck dient
- Anschaffungskosten  $\cdot$  Kalk. Abschreibungen = kalk. Restwert
- Ohne nicht betriebsnotwendige Anlagen, z. B. Vermietete Gebäude, stillgelegte Anlagen

+ Betriebsnotwendiges Umlaufvermögen

- Ohne nicht betriebsnotwendige Posten, z. B. WP
- Durchschnittliches Umlaufvermögen während des Abrechnungszeitraumes (kalk. Mittelwert)

= **Betriebsnotwendiges Vermögen**

- Abzugskapital
  - Kundenanzahlungen
  - Sonstige Verbindlichkeiten (USt, SV, FA)
  - Rückstellungen
  - Liefererkredite ohne Skontiermöglichkeit
- = **Betriebsnotwendiges Kapital**

**Betriebsnotwendiges Kapital \* Zinssatz langfristiges Kapital**

**Zusatzkosten:**

zu ihnen zählen die kalkulatorische Miete und Unternehmerlohn



kalkulatorische Miete: dies betrifft das Arbeitszimmer im Eigenheim des Unternehmers  
Berechnung der Höhe der Miete richtet sich nach der ortsüblichen Miete - Mietspiegel

Kalkulatorischer Unternehmerlohn: bei Einzelunternehmen und Personengesellschaften erhalten die mitarbeitenden Gesellschafter keine Gehälter; ihre Arbeitsleistung Wird durch den Unternehmensgewinn abgegolten; wird in die Kalkulation der Preise inkalkuliert  
Bei Kapitalgesellschaften beziehen Vorstandsmitglieder und GF Gehälter, die in der FiBu als Aufwand gebucht werden und in die KLR als Kosten eingehen

**Aufgaben Kalkulatorische Zinsen**

1. Aus einem Betrieb liegen die pagatorischen Werte für folgende Vermögensgegenstände des Anlagevermögens vor:

Gebäude mit 825.000 € in 2008 und 775.000 € in 2009, Anlagen und Maschinen mit 700.000 € in 2008 und 300.000 € in 2009, BGA mit 400.000 € in 2008 und 200.000 € in 2009.

An Umlaufvermögen sind durchschnittlich vorhanden:  
Vorräte 300.000 €, Forderungen a. LL 150.000 € und 100.000 € auf den Finanzkonten. An zinsfreiem Kapital stehen dem Betrieb Lieferantenkredite i. H. v. 150.000 € zur Verfügung. Landesübliche Zinssatz 6 %.

Es sind das betriebsnotwendige Kapital und die kalkulatorischen Zinsen zu ermitteln.

**Lösung:**

AV:	Gebäude	0,5 x (825.000 + 775.000)	800.000,00
	Anlagen und Maschinen	0,5 x (700.000 + 300.000)	500.000,00
	BGA	0,5 x (400.000 + 200.000)	300.000,00
	<u>betriebsnotwendiges Anlagevermögen</u>		<u>1.600.000,00</u>
UV:	Vorräte		300.000,00
	Forderungen a. LL		150.000,00
	<u>Finanzkonten</u>		<u>100.000,00</u>
	betriebsnotwendiges UV		550.000,00
	betriebsnotwendiges Vermögen		2.150.000,00
	<u>- Abzugskapital</u>		<u>150.000,00</u>
	<u>betriebsnotwendiges Kapital</u>		<u>2.000.000,00</u>
	<b>kalkulatorische Zinsen</b> x 6 % =		120.000,00

2. Ein Unternehmen hat für das abgelaufene Jahr folgende Durchschnittswerte ermittelt:

Vermögensgegenstände:			
Gebäude	200.000 €	Bank	30.000
Maschinen	250.000 €	Roh-, Betriebs- und	
BGA	70.000 €	Hilfsstoffe	60.000
		Forderungen a. LL	20.000
Schulden:			
Verbindl. Ggü.			
Kreditinstituten	40.000 €		
Hypotheken	75.000 €		
Verbindl. a. LL	25.000 €		

Bei den angegebenen Vermögensteilen handelt es sich um betriebsnotwendiges Vermögen. Ermitteln Sie die kalkulatorischen Zinsen (Zinssatz 8 %)!

**Lösung:**

sind schon Durchschnittswerte	
630.000,00	
<u>- 25.000,00</u>	
605.000,00	davon 8 %
	<b>48.400,00</b>
	<b>kalkulatorische Zinsen</b>

3. Prüfen Sie folgende Aussagen auf ihren Wahrheitsgehalt:

- Kalk. Zinsen werden vom betriebsnotwendigen Vermögen berechnet.
- Kalk. Zinsen sind stets Anderskosten.
- Die Verrechnung kalkulatorischer Zinsen hat nur die Aufgabe, in den Selbstkosten der Produkte den Zinsverlust für das Eigenkapital des Unternehmens zu erfassen.
- Der kalkulationszinsfuß für die Berechnung der kalkulatorischen Zinsen orientiert sich am Kapitalzinsmarkt.

**Lösung:**

- falsch, betriebsnotwendiges Kapital
- richtig
- falsch, Normalisierung der unterschiedlichen Zinssätze für Fremdkapital
- richtig

4. Eine Metallwarenfabrik hat am Jahresende 2009 folgende Bilanz:

Aktiva	2009	Passiva	
Grundstücke	2.000.000	Eigenkapital	3.500.000
Maschinen	1.200.000	Verbindlichkeiten	100.000
Fuhrpark	50.000	Gewinn	50.000
Rohstoffe	300.000		
Kasse	100.000		
	<u>3.650.000</u>		<u>3.650.000</u>

Von den Grundstücken werden 10 % landwirtschaftlich genutzt. Der Wertansatz der Position Maschinen liegt 20 % niedriger als im Vorjahr. Die Abschreibungen für die Position Fuhrpark betragen in diesem Jahr 5.000 €.

Der durchschnittliche Rohstoffbestand liegt bei 150.000 €. Der durchschnittliche Kassenbestand liegt bei 60.000 €. Es bestehen keine Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Errechnen Sie nach den vorstehenden Angaben die monatlichen kalkulatorischen Zinsen bei einem Zinssatz von 3 % p. a.

**Lösung:**

Grundstücke	1.800.000	
Maschinen	1.350.000	0,5 x (1.500.000+1.200.000)
Fuhrpark	52.500	0,5 x (55.000 + 50.000)
Rohstoffe	150.000	
<u>Kasse</u>	<u>60.000</u>	
	3.412.500	davon 3 %
	<b>102.375</b>	<b>kalkulatorische Zinsen</b>